



FIP Feline infektiöse Peritonitis Ansteckende Bauchfellentzündung

Vorkommen

Diese Erkrankung wird durch ein Coronavirus übertragen. Besonders Katzen sind sehr anfällig für dieses Virus.

Infektionen mit dem **Katzen-Coronavirus (FCoV)** sind in der Katzenpopulation weit verbreitet. In Österreich sind etwa 75 % der Tiere Träger von Antikörpern gegen FCoV, in den Tierheimen bis zu 100 %. **Antikörper** sind vom Körper produzierte Abwehrkräfte, die gegen einzelne Krankheiten gerichtet sind. Deshalb kann man messen, ob Tiere einmal in Kontakt mit einem bestimmten Krankheitserreger waren.

Übertragung, Ansteckung und Risikofaktoren

Tiere können **Träger** von Viren sein, **ohne erkranken zu müssen**. Die Ausscheidung des Virus erfolgt vor allem mit dem **Kot** und in geringen Maßen auch über andere Sekrete und Exkrete (Körperflüssigkeiten). Die Tiere nehmen das Virus **nasal oder oronasal** (Nase/Mund) auf.

Wenn das Tier über ein **gutes Immunsystem** verfügt und in einer stressfreien Umgebung lebt, ist die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung sehr gering. Es wird **geschätzt**, dass der Anteil solcher Katzen nur **3-5 % an der Gesamtzahl infizierter Katzen** beträgt (insgesamt sind 75 % aller Katzen infiziert).

Gehäuft tritt die Krankheit im ersten Lebensjahr auf, dann flaut die Häufigkeit ab und erreicht ihren Tiefpunkt bei Katzen ab etwa 5 Jahren, nimmt aber bei Katzen über 13 Jahren wieder zu. Verantwortlich scheint das **Immunsystem** zu sein, das bei Jungtieren und älteren Tieren **schwach** ist. Am stärksten betroffen sind **Katzen in Katzenheimen und Zuchten**, also immer dort, wo **viele Katzen** auf engem Raum zusammenleben. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich in den Ausscheidungen der vielen Katzen Corona-Viren befinden, ist viel größer als in einem Haushalt mit wenigen Katzen. Weitere Risikofaktoren sind **Stress, Überpopulation, Parasiten** und sogenannte **Konkurrenzkrankheiten**, speziell solche, die das **Immunsystem schwächen**.

Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht also bei **Katzen mit Freilauf** und regelmäßigem **Kontakt mit Artgenossen** und deren **Ausscheidungen**.

Die **kleinste Risikogruppe** stellen reine **Wohnungskatzen** in Einzelhaltung dar. Aber auch diese Katzen können an FIP erkranken.

Die Krankheit FIP

FCoV selbst ist ein **harmloses Durchfallvirus**. Oft finden Infektionen statt, die **nicht einmal bemerkt werden**. Die Tiere, die an FIP erkranken, tun dies durch eine **Mutante** (genetisch verändertes Virus). Wenn das Immunsystem geschwächt ist,

kann sich das **Virus im Darm sehr stark vermehren**. Dabei steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Mutante bildet.

Paradox an dieser Erkrankung ist, dass das Tier **nicht an dem Virus selbst erkrankt**, sondern an den **überschießenden Abwehrreaktionen des Körpers**.

Es kann nur eine Katze an FIP erkranken, die schon Antikörper besitzt.

Durch diese Abwehrreaktionen kommt es zu **Entzündungen in den Endgefäßen, die überall im Körper vorhanden sind**. Deshalb kann die Erkrankung FIP sehr viele Symptome haben.

Eine Form dieser Erkrankung ist die **feuchte Form**, bei der der **Krankheitsverlauf beschleunigt** ist, z. B. eine Bauchfellentzündung, verbunden mit einem großen Bauchumfang.

Immer öfter kommt die **trockene Form** vor. Dabei werden nur **minimale Flüssigkeitsmengen gebildet**. Symptome dieser Form können eine Gehirnhautentzündung oder eine Regenbogenhautentzündung sein. Der **Krankheitsverlauf ist sehr verzögert**, was eine **Diagnose sehr erschwert**.

Ferner leiden die Katzen bei beiden Formen unter **schwankendem Fieber**, das **nicht auf Antibiotika anspricht**. Sie werden, **müde, matt und appetitlos**. Sie liegen und schlafen viel.

Diagnose, Tests

Eine Unterscheidung von normalem FCoV und Mutante ist momentan nicht möglich.

Paradox ist, dass die **Diagnosestellung über die Antikörper und Viren manchmal negativ verläuft**, da durch die überschießende Abwehrreaktion die Viren und Antikörper Komplexe bilden und dadurch sozusagen verbraucht sind.

Eine Diagnosestellung ist dadurch sehr, sehr schwierig.

Virusausscheider können über einen **Virustest im Kot** ausfindig gemacht werden. Da die Viren nicht immer ausgeschieden werden, **muss der Test eventuell wiederholt werden**. Dies wird bei FCoV-freien Beständen wie FCoV-freien Zuchten empfohlen, da das Virus eingeschleppt werden kann.

Behandlung

Im Moment sind leider **keine erfolgreichen Behandlungsmöglichkeiten** vorhanden.

Man kann den Krankheitsverlauf jedoch mit Medikamenten verzögern. Damit verlängert man allerdings nur die Leidenszeit der Katze.

Die Krankheit verläuft also – über kürzere oder längere Zeit – stets tödlich.

Vorbeugung

Katzen in **stressfreier Umgebung** halten. **Wenige Katzen** in einem Haushalt halten. Ob die **Schutzimpfung gegen FIP** eine sichere Vorbeugung ist, ist nach wie vor **umstritten**.

Am ehesten noch kann man gesunde Katzen vor einer Ansteckung bewahren.

Ein Impfstoff steht zur Verfügung. Katzen unter 16 Wochen können nicht wirksam geimpft werden, da ihr Immunsystem noch nicht genügend ausgebildet ist.

**EINE KATZE MIT POSITIVEM ANTIKÖRPERTITER MUSS DESHALB
NOCH LANGE NICHT FIP HABEN!!**